

## M Ü N D L I C H E   A N F R A G E

Jan Kaboth

**Sitzung am: 17.03.2016**

### **Gegenstand:**

Entflechtung Ullersdorfer Platz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit vielen Jahren wird um Lösungen gerungen, die die verkehrliche Situation rund um den Ullersdorfer Platz entlasten könnten. Für Fußgänger, ÖPNV, Radfahrer und Autoverkehr. Rund 500 m vor dem Ullersdorfer Platz ist die Rossendorfer Straße zwischen Bautzner Landstraße und Quohrener Straße auf rund 230 Metern mit einer Breite von über 15 Metern mit beidseitigen Fußwegen hervorragend ausgebaut. Als Verbindung zwischen den beiden Straßen fehlen nur rund 20 Meter. So könnten die Rechtsabbieger von der Bautzner Landstraße zur Quohrener und die Linksabbieger von der Quohrener Straße in die Bautzner Landstraße den Ullersdorfer Platz entlasten.

Fragen:

Gibt es eine Verkehrsteilnehmerzählung am Ullersdorfer Platz der genannten ?

Wieviel Kosten würden entstehen, wenn die fehlenden 20 m der Rossendorfer Straße ausgebaut würden und zur Quohrener Straße geöffnet werden könnte?

Auch der Schülerverkehr (Radfahrer, ÖPNV-Teilnehmer und PKWs) von und nach Weißig zum Gymnasium könnte dann diese Verbindung nutzen und würden einen sicherlich nicht kleinen Teil

Zur Entlastung beitragen.

Wäre diese Öffnung auch kurzfristig machbar?

### **Nachfrage von Herrn Stadtrat Kaboth:**

Eine kurze Nachfrage. Also selbst die 1000, wenn es 1000 sind, würden den Verkehr erst mal entlasten, weil das immer ein Nadelöhr da oben bleibt und das hat nichts mit der Straßenbahnverlängerung zu tun. Das ist eine separate, die ist völlig unabhängig. Deswegen habe ich auch gefragt, ob die kurzfristig machbar ist. Weil die völlig unabhängig von dieser Straßenbahnerweiterung wäre. Wenn Sie antworten wollen, bitte gerne. Ich würde Sie nämlich dann ganz herzlich einladen, dass wir uns vor Ort mal treffen. Weil Sie würden staunen, wenn Sie das vor Ort mal sehen. Das ist ein ganz kleines Stückchen. Wir machen uns dort keine Freunde bei den Anwoh-

nern, aber bei allen anderen Verkehrsteilnehmern insbesondere bei den Schülerinnen und Schülern doch sehr wohl.